

Der Seguin Wächter.

Ernst Köbig Herausgeber
Freitag, den 29. Oktober, 1886.

Folgende Herren haben uns berechtigt, ihre Namen auf diese Candidaten-Liste zu setzen:

Democratic Ticket.

State Ticket.
For Governor.
L. S. Ross.
For Lieutenant Governor.
F. B. Wheeler.
For Comptroller.
J. D. McCall.
For State Treasurer.
F. R. Lubbock.
For Attorney General.
Jas. H. Hogg.
For Commissioner of Land Office.
R. M. Hall.
For Superintendent of Public Instruction.
Oscar H. Cooper.
For Associate Justice of Supreme Court.
R. R. Gaines.
For Representative to Congress 8th District.
L. W. Moore.
For Senator 25th District.
W. H. Burgess.
For Representative to Legislature 91st District.
J. J. Ellison.
Geo. F. McGehee.

County Ticket

County Judge.
W. P. H. Douglass.
For County Clerk.
August Schwall.
Henry Lister.
W. Vordenbaum.
For Sheriff and Collector.
Wm. Dunn.
H. McGuffin.
For County Assessor.
For County Treasurer.
Fritz Suchart.
Ben Terrell.
For County Attorney.
John C. Ehringhaus.
W. R. Neal.
For County Surveyor.
A. M. Erskine.
For Inspector of Hides and Animals.
August Buenger.
For County Commissioner.
Prct. No. 1.
F. C. Weinert.
August Harborth.
Prct. No. 3.
Melchior Beyer.
Wm. Tiemann.
For Justice of the Peace.
Prct. No. 1.
J. A. Neill.
L. D. Lowther.
Prct. No. 2.
Geo. Weber.
Prct. No. 4.
Jacob C. Stautzenberger.

Mehr Neuigkeiten von Hrn. Davis.

Nachfolgender Brief erklärt sich selbst!

Herrn Joseph Faust, Neu-Braunfels, Texas, 28. Oct. 1886

Indem ein gewisser Davis gegen Wm. Burch für das Amt als Staats-Senator läuft, möchte ich Sie und alle Deutsche darauf aufmerksam machen, daß dieser Davis sich offen für Prohibition ausgesprochen hat; dahingegen hat sich Wm. Burch entschieden gegen Prohibition erklärt. Sollten sich vielleicht noch einige Deutsche geneigt fühlen, für Davis zu stimmen, so machen Sie Gebrauch von obigen Zeilen. Ergebenst G. Griesenbed.

Die Enthüllung der Freiheitsstatue auf Liberty Island.

Die feierliche Enthüllung der Freiheitsstatue bei New York fand in Gegenwart des Präsidenten, des Cabinet und anderer hoher Beamten und Armeeofficieren und der offiziellen Vertreter Frankreichs statt. Wm. M. Everts übertrug die Statue der Regierung und dem Volke der Ver. Staaten und der Präsident übernahm das Kunstwerk als

Gesicht der Schwester Republik Frankreich.

Das Ereignis ist Veranlassung zur Verfassung des folgenden schönen Gedichtes gewesen:

Die Welterleuchtendste sieht da,
Die Freiheit in Amerika!
Sie wirft ihr strahlend freies Licht
Der ganzen Welt ins Angesicht,
Begrüßend all die Millionen,
Die auf der weiten Erde wohnen,
Sie lehrt sie, wahre Menschen sein,
Und ladet sie zur Freiheit ein;
Werk ab die Ketten, die Euch drücken,
Und laßt Euch ferner nicht berücken
Von Herrschergrüß und Herrscherpracht.
Das Volk ist Herr. Steht auf der Wacht!
Daß Freiheit allenthalben werde
Klingend auf unsrer schönen Erde!
Entgegen schleudert's den Despoten,
Die denken, daß nach ihren Worten
Sich drehen muß die ganze Welt:
Daß da, wo freie Menschen wohnen,
Die Fürstenthronen und die Kronen,
Für's Volkwohl man verderblich hält.
Nur wo die Freiheit herrscht im Land
Hat man ein richtiges Vaterland,
Wo Jeder sich kann wohl befinden;
Wer redlich seine Pflicht will thun,
Wird wohl im Schutze der Freiheit ruh'n,
Und stets ein alldiglich Voos hier finden.
Die Welt erleuchtend steht sie da,
Die Freiheit in Amerika!
Friedrich Gerhard.

Tod des Grafen Benst.

Aus Wien wird der Tod des ehemaligen österreichischen Reichsfeldmarschalls, Grafen Benst gemeldet. Friedrich Ferdinand Graf von Benst war am 13. Januar 1809 in Dresden geboren, trat nachdem er auf den Universitäten Böttingen und Leipzig die Rechtswissenschaften studiert, 1831 als Hilfsarbeiter in das sächsische Ministerium des Auswärtigen, wurde 1840 Legationssekretär bei den Gesandtschaften in Berlin und später in Paris und trat, nachdem er mehrere Gesandtschaftsposten, zuletzt den Berliner seit dem Mai 1848 bekleidet hatte, am 24. Februar 1849 in das sächsische Kabinett als Minister des auswärtigen Angelegenheiten und des Kultus. Im Mai 1849 schloß er mit Preußen das sogenannte Dreikönigs-Bündnis, betrieb aber kurz darauf den Rücktritt Sachsens von dem Bündnis und die Wiederherstellung des durch die Ereignisse des Jahres 1848 hinfällig gewordenen alten Bundestages im Bunde mit Oesterreich. Im Jahre 1853 nach Schinkels Tode trat Benst an die Spitze des sächsischen Kabinetts und ward nunmehr die Seele der Reaktion in der inneren Verwaltung Sachsens sowohl, als auch in den deutschen Verhältnissen. Ein ehrgeiziger, unruhiger Kantschmied, richtete er seine Zettlungen vornehmlich gegen das ihm verhaßte Preußen und suchte im Anschlusse an Oesterreich durch die Theilung der deutschen Staaten in drei Gruppen: Oesterreich, Preußen und die verbündeten Mittel- und Kleinstaaten, — die sogenannte Trias-Idee — die Macht der Mittelstaaten zu heben. Am 15. October 1861 trat er, um der allmählich erwachten nationalen und liberalen Bewegung in Sachsen und ganz Deutschland die Spitze abzubrechen, mit einem Bundesreformprojecte hervor, welches die lose Vereinigung der deutschen Staaten im Wesentlichen beibehielt, zugleich aber neben der Bundesversammlung auch den Vertretern des deutschen Volkes einigen Antheil an der Entscheidung über allgemeine deutsche Angelegenheiten gestattete. 1863 bot ihm die Schleswig-holsteinische Angelegenheit willkommenen Anlaß sich populär zu machen. Er trat mit Entschiedenheit dafür ein, daß die Entscheidung durch den Bundestag zu erfolgen habe. 1864 nahm er als Vertreter des deutschen Bundes an den Londoner Konferenzen Theil, in welcher Eigenschaft er jede willkürliche Theilung von Schleswig-Holstein zurückwies und an dem Selbstbestimmungsrechte der Bevölkerung festhielt. Bei der in den nächsten Jahren immer mehr zunehmenden Verwässerung zwischen Oesterreich und Preußen trat er auf die Seite des ersteren und war der hauptsächlichste Förderer des Bündnisses, welches die Mittelstaaten mit Oesterreich gegen Preußen schloß. Der Krieg von 1866 machte Benst's ferneres Verbleiben im Amte in Sachsen unmöglich und er trat am 30. October 1866 als Minister des Auswärtigen in österreichische Dienste; wurde am 7. Februar 1867 Ministerpräsident und am 30. Juni desselben Jahres Reichsfeldmarschall. Unter großen Schwierigkeiten brachte er den noch heute in Kraft bestehenden Ausgleich Oesterreichs mit den Ungarn zu Stande. In der auswärtigen Politik machte er es sich zur Aufgabe, Frankreich zum Kriege gegen Deutschland zu heben, um für Oesterreich eine Noth-Gelegenheit zur Hilfe zu finden. Aber infolge der deutschen Siege des Jahres 1870 scheiterten seine Pläne zur Demüthigung Preußens und er selbst mit ihnen. Am 6. November 1871 wurde er plötzlich

aus seinem Amte entlassen. Bald darauf wurde er zum Botschafter in London und 1878 zum Botschafter in Paris ernannt, 1882 aber wegen seiner Zettlungen mit den französischen Chauvinisten gegen Deutschland abberufen. Seit dieser Zeit lebte er, allmählich der Vergessenheit anheimfallend, als Privatmann in Wien.

Die Wahltschlacht.

(Von der humoristischen Seite, mit Alerhand tiefsinnigen Betrachtungen.)

(Schluß.)

Ein neuer Marsch im Winkel von 90 Grad brachte uns um die Courtthauswand und die Aussicht auf die Ostfronte war eröffnet. Dort hatte Herr J. A. Neill gerade seine astronomische „Steinwarte“ eröffnet und zählte die Fix- und Wandelsterne, welche auf deutsch sichere und unsichere Stimmen genannt werden. Die nächste Ecke brachte uns vor das Fenster des Lokals auf der Südfronte, durch welches die Stimmen in die Wahlurne, resp. Wahlbox befördert wurden. Die Wächter waren unser immer lächelnder Julius Reich, jr., und wer gleich noch? Ihr Geschäft bestand darin, nach jeder hineingeworfenen Stimme in's „Loch“ zu gucken, ob sie auch richtig drinnen sei. Auf dieser Seite trafen wir verschiedene Candidaten, unter Anderen auch unseren G. D. Lowther; er sah unter dem Thore, wahrheitsgemäß umhügel vom „Laufen!“ Nachdem wir auch ihn begrüßt und berührt hatten, trafen wir noch auf der Westfronte unsern J. Ehringhaus mit seinem deutschen Namen, seinem gutmüthigen deutschen Gesicht und seiner englischen Junge. Natürlich waren auch noch andere Wächter am Courtthause — ausgenommen der „Seguin Wächter“ — aber alle können wir sie ja doch nicht aufzählen.

Ziemlich abgepaumt von dieser Rundreise überkam uns das Gefühl eines fürchterlichen Durstes. Schon unterwegs hatten wir erfahren, daß alle „Brunner“ der Stadt vertrieben waren und nur wenige Leute etwas „Wasser“ für den eigenen Gebrauch im Hause. Was nun thun? Da trafen wir als Retter in der Noth unseren Christian... der auch Durst hatte. Er meinte, er wisse ein Barrel mit Wasser (?) irgendwo, welches Niemand eß Eigentum zu sein scheint, und da könne man wohl einen Trunk thun. Wie gesagt, so gethan. Wir gingen hin und fanden das bewußte Barrel, wahrscheinlich Regenwasser oder so etwas in einem Molassesfaß aufgefunden, denn es war ganz gelb und schmeckte eigentümlich scharf, so daß man davon noch mehr Durst bekam. Doch stehen wir es hinunter lassen; später hatten wir beide das Glück, auf besseres Wasser zu stoßen, obgleich es ganz braun ansah und schäumte wie eine essbare Kräftigkeit, und mochte wohl Regen- oder Wasser von einem halbverkauften Dache sein.

Auf dem Courtthausplatze zurückgekehrt, sahen wir drei Candidaten in einem regelmäßigen Dreieck beisammen stehen und das Courtthaus betrachten. — Auch wir lenkten unsere Blicke dahin und bemerkten, daß es heute einen ganz anderen Ausdruck hatte als sonst; es sah aus, als ob es gar nicht aus seiner Verwunderung herauskommen könne, warum es so streng bewacht werde, da es doch gar nicht die Absicht habe, davonzuweichen. Als wir eine neue Cigarre anzündeten, merkten wir, daß unsere Stimme nicht mehr ganz so „sicher“ war, als am Morgen und eilten, sie los zu werden. Im Vollgefühl, daß diese unsere Stimme die entscheidende sein werde, traten wir an die Wahlurne, öffneten die Finger und — fort war sie! — verschwunden im Loch! Nach langem Herumtrotzen, Plaudern, Calculiren, Disputiren mit Bekannten und Fremden kam endlich der Augenblick heran, wo keine Stimmen mehr angenommen wurden — die Wahl war geschlossen! Und siehe da, der Vorber schwing — das Courtthaus nahm sein altes gleichgültiges Gesicht wieder an, der Himmel wurde wieder klar und die liebe Sonne, eben im Begriff ins Bett zu gehen und sich schlafen zu legen, war noch einmal ihre freundlichen Strahlen auf uns arme himmellose Seguiner, doch die Brunnen stießen wieder und in tiefen, tiefen Sägen gossen wir das herrliche Roth!

Vandwirthschaftliches.

Keine Art Stoppeln, mit Ausnahme derjenigen von Kle, deren Hauptbestandtheil die Wurzeln bilden, ist als Dünger etwas werth. Von Getreide besonders haben weder die Stoppeln über der Erde noch die Wurzeln als Düngstoff eine nennenswerthe Bedeutung. — Man kann Getreidestoppeln ebenso gut verbrennen, wie stehen lassen. Für den Boden macht das keinen Unterschied.

Bexar County.

Für Sheriff

von Bexar Co.
stimmt für

Joseph Shely.

Capt. Joseph Shely.

Aus unsern Wechselblättern von San Antonio ersehen wir, daß Capt. Joseph Shely als Candidat für das Sheriffsamt von Bexar County aufgetreten ist. Dies giebt uns Gelegenheit, einem pflichtgetreuen Criminalbeamten, als welcher Capt. Shely sich immer bewährt hat, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und dies angesichts seiner Mitwirkung beim Aufsuchen von Chas. Jaeger, dem Mörder von Hal. Gosling. Jenesmal behandelten ihn die San Antonioer Blätter in der schäblichsten Weise und suchten ihm das Hauptverdienst abzuspülen oder doch wenigstens todtschweigen.

Shely war der erste Mann, der Chas. Jaeger stellte und Niemand anders. Shely war der erste auswärtige Beamte auf dem Platze und verlor auch keine Minute, nachdem er sich informiert hatte, die Verfolgung praktisch zu organisiren und dies hat er mit großem Geschick und Umsicht gethan, mit welchem Erfolge, lehren die Thatfachen.

Als Capitän einer Ranger-Compagnie hat er wichtige Dienste geleistet und manchen Dieb dem Arme der Gerechtigkeit überliefert. Wir erwähnen nur des städtischen Staatskassiers Pol von Tennessee. Nur noch ein Mann in West-Texas übertraf ihn vielleicht als Criminalbeamter, nämlich sein und unser Freund Ferdinand Riggl! — Riggl ist todt, aber sein Andenken lebt noch. Diese beiden Beamten haben unendlich zur Hebung und zum Schutz der Viehzucht in Westexas beigetragen, waren überhaupt die ersten, welche die Verfolgung und Arrestirung der Hauptdesperados am Rio Grande bewerkstelligten. Die Bevölkerung von Westexas kennt Capt. Shely und stellt ihm (abgesehen von einer gewissen Clique) das beste Zeugniß aus. Sollte er als Sheriff von Bexar County gewählt werden, dann wird San Antonio neben seiner ausgezeichneten städtischen Polizei noch einen Mann im Amte haben, den wir für den besten Criminalbeamten im Staate halten.

Land zu verkaufen.

1000 Acker reichen Guadalupeflusse-Thallandes in Guadalupe County, vier Meilen von Seguin, in zwei Stücken gelegen, die aneinander grenzen, stehen gegen billigen Bedingungen einzeln oder zusammen zu verkaufen.

Wir sind auch Agenten für den Verkauf von anderen billigen Ländereien, man wende sich deshalb an uns
W 3512 Quinn & Miller.

Paul Ascher,

SAN MARCOS, TEX.

— Händler in —
billigen Schnittwaaren,
Schuhen und Stiefeln,
Kleidern, und alle in das
Dry Goods Fach
einschlagende Sachen.

Es wird englisch, deutsch, französisch, spanisch und polnisch gesprochen.

Germania-Halle

auf dem Ost-Ufer der Guadalupe gelegen, mit seiner reizenden Aussicht auf die gegenüber liegende freundliche Stadt Neu Braunfels empfiehlt sich als

Vergnügungs-Platz.

Die Halle enthält eine Auswahl einheimischer sowie importirter Getränke und Cigarren.

Ein schmackhafter Imbiß ist jeder Zeit zu erhalten und alle Gäste werden aufmerksame Bedienung dafelbst finden.

Bei freundlichem Wetter jeden Sonntag Nachmittag

Musik.

Eintritt frei.

Herr B. Reich wird an solchen Tagen den Omnibus von Neu-Braunfels aus hin- und zurückfahren lassen.

J. Behnsch.

Seguiner Marktbericht.

Cotton-Markt.
Ordinary 54, Ordinary Good 64, Low Middling 74, Middling 77, Good Middling 84.
Brodstoffe.
Weizen, Texas \$1.00, Kansas \$1.35.
Korn 55.
Roggen 70 — 75.
Hafer 50.
Weizenmehl, Nördliches, Patent 6.50, extra Fancy 6.00, Fancy 5.75.
Raismehl 55.
Fleisch.
Frisches: Rindfleisch 5 — 8, Hammelfleisch 10, Schweinefleisch 10, Fisch 5 — 10.
Speck 11 — 12.
Schinken 13 — 16.
Landprodukte.
Butter 10 — 15.
Eier 12 1/2.
Kartoffeln \$2 — 2 1/2 per Sad.
Zuckerkartoffeln 50 — 60 p. Bushel.
Häute.
Trockene gelbene No. 1 10 — 11 1/2.
Grüne 9 — 10.

Dienstmädchen gesucht

für gewöhnliche Hausarbeit, welches nach Auktin zu gehen wünscht.
Zu erfragen bei Weber & Deutsch, 26
New Braunfels, Tex.

Baumwollensaat.

Den höchsten Preis für Baumwollensaat bezahlt J. Remarz, Neu Braunfels Cotton Gin. Sack und Garn geliefert ohne Vergütung. 44,11

Leihstall.

Gegenüber dem Ludwig Hotel.

Buggies

Umbrulances

und Reitpferde

stets an Hand. Liberale Preise.
B PREINS.

Capital Business College

Austin, Tex.

Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.

Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address
J. J. Anderson.

Prüfung der Lehrer.

Jeden Samstag werden Lehrer-Candidaten in der Office des Herrn Richter-McKee examiniert.
18
G. Conrads.

WACO

BUSINESS COLLEGE.

The Southern Business University conducted by the largest Business College Faculty south of St. Louis. The practical course of training at this institution has gained for it a wide spread reputation over other similar schools. Its graduates are holding the highest positions. Equipped in handsome style. Shortland taught by machine in two to four months. Write for circular before going elsewhere.
Address R. H. Hill, Pres.,
28 St.
Waco, Texas.

Vinderung und Heilung.

Bei Rehl- und Augenkrankheiten ist es höchst wichtig, daß man gleich im Anfang von Aker's Cherry-Pectoral Gebrauch macht. Jede Stunde Verhärtung erhöht die Gefahr und kann traurige Folgen haben. C. G. Remarz, Apotheker in Duffield, Mo., schreibt: „Aker's Cherry-Pectoral ist eine wunderbare Arznei. Im Herbst 1875 erkrankte ich mich, und hatte logisch schrecklichen Husten. Dies dauerte drei Monate, ich war mit der Ausdehnung bedroht. Von meinem Nachbar wurde mir

Aker's

Cherry-Pectoral

anempfohlen, und that auch logisch günstige Wirkung. Ich habe damit fort bis ich fünf oder sechs Flaschen verbraucht hatte, und dann war ich vollständig geheilt.“ Dr. Chambers S. Penn, von Rarden, Scioto Co., Ohio, schreibt: „Meine Frau litt an einem heftigen Husten, und war unweilend mit uns. Da die in solchen Fällen gewöhnlich vorgeschriebenen Mittel nichts halfen, so beschloß ich einen Versuch mit Aker's Cherry-Pectoral zu machen, und ich bin sehr überzeugt, daß es das war, was sie von den Lungen-Schwindsucht rettete.“

Zubereitet von
Dr. J. C. Aker & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.

Wahl-Anzeige.

Für die am 2. November stattfindende Wahl wurden nachstehende Wahl-Localitäten und Vorsitzende für den Wahlakt bestimmt:

1. Courthaus. H. Terrell.
2. Courthaus. Jos. Dannenbaum.
3. Delaney Schulhaus. L. Moos.
4. Duggars Schulhaus. F. V. Thorn.
5. Bear Hollow. S. F. Hefer.
6. Schumanns-ville. John Hupp.
7. Live Oak. John Schnabel.
8. Marion. Geo. Weber.
9. Fromme's Store. G. Santos.
10. Midway. G. T. Modder.
11. Lowe Store. W. F. McKay.
12. Tewe's Store. Gus. Ent.
13. Stein Schulhaus. H. Bauer.
14. Blums Schulhaus. A. DuRueil.
15. Long Branch Schulhaus. A. S. Daletree.
16. Barrons Store. J. A. Cowell.
17. Hoovers Schulhaus. R. H. Huebner.
18. Rigons Schulhaus. R. McKinney.
19. Cottonwood. D. H. Gregg.
20. Staples Store. G. M. Nutry.
21. Kingsbarn. G. W. Heflin.
22. Purby Schulhaus. S. A. Jones.
23. McCombs Schulhaus. B. L. Herron.
24. Garborths Schulhaus. T. Anderson.

Dies gilt mit dem Beifügen, daß wenn ein oder das andere der hier genannten Wahllokale durch den Sturm so gelitten haben sollte, daß es zu dem Wahlakte nicht benutzt werden könnte, nach einer Verordnung des Richters McKee jedes nächstgelegene Haus, ein u. a. als Wahllokal benutzt werden kann, wenn es der Eigentümer erlaubt.

Local Nachrichten.

■ Noch wenige Tage trennen uns von der Wahl. Die nächste Nummer des „Wählers“ wird bereits den Vorhang lüften können, der uns heute noch die künftigen Leiter des Staates und die nächsten Verwalter der Countyämter verhillt. Bereits hat uns der Himmel die Overtüre mit Gewitter, begleitet von rauschenden Regen und brausendem Nordor: angetischt.

■ Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde letzten Freitag Nachts in J. W. Wood's Store verübt. Der Dieb öffnete das hintere Fenster im Hofraum, durch welches er in den Store gelangte. Dort entnahm er nichts als ein Säckchen mit \$48.00, die Herr J. W. Wood's jene Nacht im Store gelassen hatte. — Es läßt sich daraus vermuthen, daß der Thäter sowohl mit den örtlichen als auch mit den geschäftlichen Verhältnissen ziemlich vertraut sein mußte.

■ Am letzten Donnerstage verunglückte der 13jährige Lenze Short, indem er beim Reiten vom Pferde stürzte und sich schwere Beschädigungen und einen Schulterschmerz zugezogen hat. Er wurde erst nach einiger Zeit in der Nähe eines Futterhauses aufgefunden.

■ Am 31. October findet am St. Geronimo Schulhaus und Schultausche statt. Taufwasser soll reichlich vorhanden sein. Hoffentlich werden wir in der Lage sein, mit taufen zu helfen. Mehr darüber finden die Leser in der Correspondenz „Vom Lande.“

■ In W. Buchhardts neu renovirtem Saloon finden seine Freunde und Besucher jederzeit ein feines kaltes Glas Bier, reinen alten Whisky aus den besten Bezugsquellen, gut abgelagerte Weine, Magenbitters, eine aromatische Cigarre, ein feines Billiard und freundliche prompte Bedienung. 27,1

■ Im Laufe dieser Woche hielten mehrere Regier Reden im Courthaus, die wir zum Theile nicht ganz ohne Interesse hörten. So sagte einer derselben z. B. — den Schwerpunkt seiner Rede auf die Hebung des Freischulwesens legend: Die Blair Bill sei deshalb nur nicht angenommen worden, weil dadurch die Schwarzen auch in die Lage gekommen wären, ihre Schulen zu verbessern, und dadurch dem Ziele näher gerückt werden wären, welches sie anstreben und anstreben müßten, nämlich: „ihre Brod auf dieselbe Weise verdienen zu können wie die Weissen!“ Ein Anderer warnt seine Brüder, sich nicht immer wieder von den verschiedenen Candidaten über die Ohren hängen zu lassen. Es sei wahr, sie seien wohl alle seit entschlossen, nur so zu wählen, daß ihr Loos dadurch verbessert werde, allein da keine ein Candidat mit einer Binte Whiskey und einer Hand voll Cigarren, verpöche ihm schließlich noch, daß er ihm für's nächste Jahr für ein 1/2 Theil Land verrenten wolle, und schwupp! seien alle guten Vorsätze vergessen.

■ Der Winter ist vor der Thüre und die kalten Nordor werden uns bald durchschütteln; deshalb hat sich Frau S. Moos mit den neuesten Damen- und Kinderstoffen und Allem, was die harte Winterzeit verlangt, sowie mit dem Neuesten dieser Saison versehen. Diese und alle anderen modernen Waaren hält dieselbe für ihre Kunden im neuen Local bereit.

■ Ein Nordor, welcher am Montag Abend hier eintrat, hat Mittwoch Morgens 6 Uhr eine Temperatur Erniedrigung von 42 Grad gezeigt. Wie behauptet wird, haben in Folge dessen mehrere Granger ihr Leben lassen müssen.

■ Frau J. Schramm hat in den letzten Wochen die neuesten und elegantesten Winterpuffsachen für Damen und Kinder erhalten. Alles ist stülvoll, decorativ und zart. Ausführung geschmackvoll und billig wie immer. 27,1f

■ Alwin Lint, der älteste Sohn von Frau Philipp Lint, verschied, erst zehn Jahre alt, nach kurzem Unwohlsein am letzten Dienstag Abend um 5 Uhr und wurde seine Leiche am Mittwoch unter großer Theilnahme von Freunden und Nachbarn zur Ruhe gebettet. Herr Pastor A. Kuyffer hielt am Grabe eine schlichte, aber trostreiche Rede. Den schwer durch diesen Verlust betroffenen Eltern unser inniges Beileid.

■ Die brave Gattin des tüchtigen Braumeisters Herr Jacob Schmidtner, Toledo, Ohio, der an der Ontario-Str., wohnt, erklärt, daß sie sehr zufrieden ist mit Dr. August König's Hamburger Tropfen, dieselben beseitigen ihr Kopfschmerz schneller als irgend etwas Anderes.

■ Fräulein M. T. Moos hat in jüngster Zeit die neuesten Millinery & Winterputzwaaren erhalten. Bitte zu kommen und sich zu überzeugen. (Im neuen Local Moos' Halle.)

■ In der letzten Zeit sind Nachts verschiedene Väter, wie Ferkelweiden von Riemen, Ferkelgeschirren u. dgl. vorgekommen. Da ist Gelegenheit zur Auszeichnung für unsere Winterkinder, die Augen offen zu halten, um einen guten Fang zu machen. Scharfe Brillen, die ein gutes Auge ersetzen, hält übrigens Herr Brezdorn vorrätig.

■ Wir erlauben uns, unsere Leser auf die Anzeige der Frau S. Moos wegen Umzug und Geschäftsverlegung aufmerksam zu machen. Das neue Local in Moos' Halle, welches ganz neu ausstaffirt ist und nun zu den hübschesten Gebäuden am „Public Square“ zählt, wird gewiß ein geeigneter Platz für die alten und neuen Geschäfte von Frau S. Moos sowie von Fräulein M. T. Moos werden.

■ Der ehrenwerthe Wm. H. Burge wird am Sonntag den 30sten October im Courthaus zu Neu-Braunfels eine Anrede an die Wähler halten.

■ Die Tochter unseres Mitbürgers W. E. Goodrich, Fräulein Lola Goodrich, wurde am 26. October mit dem Herrn Herrn Mosley, Pastor der Presbyterianer Kirche, ehelich verbunden.

Vom Lande.

Tausend fleißige Hände regen,
Welken sich in munterm Bund!

Grade dieses fiel mir heute ein, als ich die emsige Thätigkeit sah, welche bei dem Anbau der neuen Schule am San Geronimo entwickelt wurde. Wenn auch nicht gerade tausend, es waren aber alle Patrone der San Geronimo Schulgemeinde, welche singend und fröhlich sich im munteren Bund hielten, wohl wissend, daß „Arbeit ist des Bürgers Pflanz“, und seht hoffend, daß „Segen ist der Mühe Preis!“

Ja, Segen muß auf solcher Arbeit ruhen, die im allgemeinen Interesse unternommen und ausgeführt wird. Fleißige Hände müssen es auch sein, denn am nächsten Montag den 1. November soll das neue Schuljahr seinen Anfang nehmen, und muß also bis Sonntagabend das Haus für und fertig hergestellt sein, und werden die freundlichen Besucher des Schulfestes am Sonntag den 31sten Oct mit Wohlgefallen und Gemüthung das neue geräumige Schulhaus (20x38 Fuß), also ein ganz respectables Gebäude für eine Landhschule, betrachten und sich sagen dürfen: Trug doch auch ich mein Scherlein zu diesen guten Werken bei. Es wird erwartet, daß 50 bis 60 Schüler sich zum Schulbesuch am Montag einfänden, wenn nicht gerade sehr dringende Feldarbeit davon abhält. Mit dem Baumwoollypflanzen wird es in einigen Wochen zu Ende sein und bleibt der Ertrag sehr weit hinter den Erwartungen zurück. Die Preise der Baumwolle sind so, daß Niemand seine Rechnung beim Anbau derselben mehr finden kann. Unter den Farmern am San Geronimo wird lebhaft die Frage agitiert, als Substitut für Baumwolle Jute anzupflanzen. Doch hierüber wollte ich heute nicht schreiben, sondern vielmehr die Aufmerksamkeit Ihrer geehrten Leser nochmals auf das am Sonntag den 31. October stattfindende Schulfest zu lenken. Das Programm ist ein so reichhaltiges, daß ich mir wohl nicht erlauben darf, dasselbe in diese Correspondenz einzufügen, denn das wäre wohl ein wenig zu viel verlangt von der Güte des Redakteurs. Nur so viel darüber, daß eine gute Musik-Bande engagirt ist, daß der Gesangsverein „Harmonie“ seine schönsten Quartette vortragen wird, daß die besten Turner und Theaterpieler

ihre Leistungen produciren und die erfahrensten Köche ein gutes Abendessen serviren werden. Auch ist gutes Wetter bestellt. Alles vereinigt sich zum Gelingen des Festes beizutragen. So höre ich soeben, daß die Lone Star Brauerei eine Anzahl Keg Bier zum Besten des Schul-Baues gratis verabfolgen, und daß der liebenswürdige Agent obiger Brauerei, Herr Bauer in Seguin sich auch nicht kauerig zeigen wird. Also auf zu dem Schulfest am San Geronimo am nächsten Sonntage. Auch alle Kandidaten sind eingeladen. (J. W.)

■ Bei D. Hartenstein finden unsere Farmer stets frisches Weisbrot und Roggenbrot, Kuchen, Sardinien, Candy, Limonade u. s. w. Um gütigen Zuspruch wird gebeten. 26,1f

Citation.

Arthur Rahner } The State of Texas.
No. 206 vs. }
Joseph Kinsinger } Guadalupe Co.

To the Sheriff or any constable of Guadalupe County, greeting:
Whereas on the 11th day of Septbr. 1886 Arthur Rahner filed in the Justices Court Prec. No. 3 Guadalupe County an account against Joseph Kinsinger for \$56.00 and whereas affidavit has been made according to law that said defendant is a transient person.

Therefore you are commanded, to summon said Joseph Kinsinger by making publication in the „Seguin Wächter“, a newspaper published in Guadalupe county, Tex., according to law, to be and appear before the Hon. Justice Court of precinct No. 3, Guadalupe county on the 3rd Saturday in November 1886 at Sandy Elm Schoolhouse, there and then to answer said suit. Herein fail not, but have you then and there before said Court this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Given under my hand and Seal of Office this 25th day of October A. D. 1886.
R. D. McGEHEE,
Justice of the peace in and for Prec. No. 3, Guadalupe Co., Tex. 27,1f

Den Handwurm

mit Kopf, beiläufig schmerz- und gefahrlos mit nur 1 Vössel Medicin und ohne Hungertur in 2-4 Stunden unter Garantie R. Reichel, zu finden in Dr. J. H. Pety's jr. Haus, Comal Stadt. Er wird nur für kurze Zeit hier bleiben und hat er den Preis bedeutend ermäßigt.
N. B. Die Cur muß früh nächsten vorgenommen werden. R. Reichel.

Zu verkaufen

eine gute Farm, 9 Meilen von Neu-Braunfels, in der Nähe vom Forts Creek, 160 Acres, alles in guter Fence, gute Gebäude, wie Wohnhäuser und Stallung, gutes Wasser auf dem Plage, 60 Acker in Cultur. Preis \$3000 baar, nachfragen auf der Farm oder in der Post Office Neu Braunfels. 26,2f
G. Hensel.

Entlaufen oder gestohlen

ist mir am 28. September ein 4jähriges Schimmel Pferd, 16 Hand hoch, gebrannt an der linken Schulter: J. A. Wer mir zur Wiedererlangung des Pferdes verhilft, erhält \$5 Belohnung. 26,1m
Fred Arnold,
P. O. Neu Braunfels.

Grosses Ernte-Fest

am 31. October.
bei
Philipp Staußenberger
in Dirch.
Anfang: Nachmittags 2 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

Abhanden gekommen oder gestohlen.

Ein 15 1/2 Hand hohes braunes Pferd, 8-9 Jahre alt, gebrannt D.L., rechter Vorderfuß weiß; kleiner weißer Stern am Kopf. \$5 Belohnung. 25,1f
R. Dölle
am Geronimo bei Seguin.

Notice.

Those who are indebted to the estate of Fritz Kraft will please call at my office in Seguin and settle the same and avoid costs of suit and trouble.
Seguin, Oct. 1st 1886.
25,3m
Jas. Greenwood,
Assignee of Fritz Kraft.

Zu verrenten.

45-50 Acker Land auf Millers Farm 3 Meilen südlich von Seguin. Zu erfragen auf der Farm am Plasse.
25,4f
J. W. Raumann.

Dankagung.

Allen meinen Freunden, welche mir Ihre so warmherzige Theilnahme und so thätige Hilfe bei dem mich betreffenden Brandunglück bezeugt haben, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.
Schumanns-ville, 16. Oct. '86.
J. W. Plumberg.

Bitte zu beachten. Umzug.

Nachdem ich mein unter dem Namen Moos' Halle bekanntes Property vollständig in Stand setzen und neu renoviren ließ, so daß es den Anforderungen eines vorzüglichen Geschäftslokales entspricht, habe ich mein Dry Goods und Notions-Geschäft im Laufe letzter Woche dahin verlegt und gebe mich der angezeigten Hoffnung hin, daß unsere geehrten Geschäftsfreunde uns durch ihren Zuspruch im neuen Geschäftslokale ebenso erfreuen werden wie im alten. Auch Fräulein M. T. Moos wird ihr Puzgeschäft dahin verlegen und ihre Kunden ebenso prompt bedienen wie bisher.
Frau S. Moos. 27,2f

G. B. V. Bafer.

Henry Terrell.

Baker & Terrell,

General Merchandise,

Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Abendgewänder, Schnittwaaren und Befeh, Weiszeug etc. Halten fortwährend an Hand

Staple und Fancy Groceries.

Alleinige Agenten für Guadalupe County für die Browns' und Reynolds' Pressen und Palls verbesserte Gin Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind.

Zu wir uns nach unserem neuen Geschäftsplaz begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.

Baumwolle, Korn, Säute u. s. w.

vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campward mit einer guten Fenz versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

Fräulein M. T. Moos

hat stets an Hand das größte Lager von sorgfältig und complet assortirten

MILLINERY U. PUTZWAAREN.

und ist daher stets in der Lage, allen Forderungen der geschätzten Kunden gerecht zu werden.

Agent für die Universal Fashion Company's Perfect Fitting Patterns.

Südseite des Stadtparks, Seguin, Texas.

J. B. Whittaker.

J. B. Dibrell.

Whittaker & Dibrell,

Händler in

STAPLE UND FANCY GROCERIES,

DRY GOODS, NOTIONS, BOOTS, SHOES, Etc. Etc.

Agenten für die berühmten

New Braunfels Wollenwaaren und Stude

baker Wagen und Kutschen.

Waaren werden nach allen Stadttheilen kostenfrei gebracht.

Frau S. Moos,

Händlerin in

Dry Goods, Notions,
Damen- u. Kinder-Kleiderstoffen

u. s. w.

u. s. w.

die besten Calicoes, Domestic, Lawns, etc.,

eine Spezialität

Südseite City Park,

Seguin, Texas

J. W. WOODS,

Händler in

Staple und Fancy Groceries,

Hält sein Waarenlager seinen deutschen Geschäftsfreunden und allen Kunden bestens empfohlen, und ladet Alle zum Besuche ein.

Seguin, (neben Brezdorn's Juweliergeschäft.) Texas

Abenteuer einer Hochzeitsreise.

„Ein Vergnügen eigener Art war doch meine Hochzeitsfahrt!“ pflegt Freund Vetterlein immer zu sagen, wenn er auf seine Hochzeitsreise zu sprechen kommt, und wahrlich, er hat recht, und die geneigte Leserin wird seine leise, poetische Klage verstehen, wenn sie die traurigen Schicksale dieser „Fahrt“ kennen gelernt haben wird! — Wenn man seine Eltern auch sehr verehrt und mit kindlicher Treue an ihnen hängt — die Hochzeitsreise möchte man doch gern mit seinem geliebten Männchen allein machen, nicht wahr, beste Leserin? Man kann es daher dem Manne nicht verdenken, wenn er diese süßesten und traulichsten aller Reisen exclusive Schwiegereltern zu machen wünscht, namentlich wenn diese Schwiegereltern, wie die Freund Vetterleins, für ihr Kind eine so übertriebene Zärtlichkeit hegen, daß sie eifersüchtig sind auf jeden Ruf, welchen der „angeheiratete Mann“ ihrer Tochter gibt, ja ihn der „rohen Mißhandlung“ zeihen möchten, wenn er zärtlich seiner Gattin Wangen klopft. Man denke sich also den Schreck, ja das Entsetzen Vetterleins als an dem Abend, da er mit seiner jungen Frau die Hochzeitsreise in das Riesengebirge antreten wollte, plötzlich Herr und Frau Nolte, seine Schwiegereltern, völlig reisefertig vor ihm erschienen und Herr Nolte in feierlichem Ton sprach: „Guido, wir bringen dir eine große Ueberraschung. Wir werden euch auf eurer Hochzeitsreise begleiten. . . . Lenchen ist noch zu jung, zu unerfahren, sie weiß noch gar nicht mit Männern umzugehen, wir können sie nicht mit dir allein reisen lassen!“

Vetterlein war über diese Eröffnung zuerst sprachlos, dann aber raffte er sich auf und er ist kein Feigling — erklärte in ziemlich heftigen Worten, daß er mit dieser Begleitung, dieser „Ueberraschung“ nicht einverstanden sei — während sein Weibchen ihm zustimmend und ermunternd zunickte, weswegen ich die jungen Damen bitte, sie nicht verdammen, sondern abwarten zu wollen — wie sie es selber bei solcher Gelegenheit machen.

Es ist erklärlich, daß sich nun eine ziemlich erregte Scene entspann, welche damit endigte, daß Herr und Frau Nolte endlich zornig und großend erklärten zu Hause zu bleiben, aber — was auch geschehen sollte — ihre Hände in Unschuld gewaschen haben zu wollen!

In dieser unfreundlichen Stimmung also nahm man Abschied von einander, während Johann mit dem alten Wagen auf dem Hofe des Gutes vorfuhr, um die Eheleute zu dem eine Stunde entfernten liegenden Bahnhof zu befördern. Die Eltern Leuten meinten, als ihr einziges Kind, wie Frau Nolte sagte, „mit dem rohen Menschen in Nacht und Nebel davonfuhr.“ Lenchen selbst weinte — und auch der Himmel vergoß wahre Flühen von Thränen. Ja, es regnete schneidend, der Sturm heulte und rüttelte an dem alten wackeligen Dorfswagen, dessen Entladungsort dies armeleiche schlesische Dorf, an dessen Ausgang das kleine Gut Nolte's lag gewesen war. — Niemand schweigend sahen die Eheleute beieinander, während das Fuhrwerk über die Landstraße dahinfuhr. Das Pärchen gedachte wohl der Zeit, das es sich in Berlin, als Lenchen in der Pension war, kennen gelernt und den Bund für's Leben geschlossen hatte! — Aber umsonst wurden sie aus ihren Träumen aufgeschreckt. . . . Es erfolgte plötzlich ein lauter, schriller Krach — der Wagen neigte sich zur Seite — es war ein Rad gebrochen! — Was nun? Rathlos starrten die Gatten einander an, während Johann draußen tobte und fluchte.

Aber Vetterlein ist ein entschiedener Charakter und sein Weibchen auch gerade keine fischblättrige Natur. Sie schrien nach kurzer Beratung den Entschluß, sich zu Fuß nach der Bahnstation zu begeben, da das Fuhrwerk den Dienst verlagte. Sie befanden sich gerade auf dem halben Wege, was also sollten sie anders thun? — Glücklicherweise hatte man das Gepäck schon nach dem nächsten freundlichen Baderorte — dem ersten Baderorte der Reise, gefehdet — es war also nur noch der kleine Handkoffer zu tragen — und das junge Pärchen machte sich muthig auf den Weg! Arm in Arm, dicht aneinander gedrückt, schritten sie auf der dunklen, morastigen Landstraße dahin, während der Koffer auf Guido's Schultern balancierte! Freilich wurden ihre Kleider von dem heftig herabströmenden Regen bald durchnäht, freilich zerjauste der Wind ihnen die Haare, aber was that das? Sie liebten sich ja, und es war ihnen kein anderer Ausweg gegeben! — Sie mußten schnell aufschreiten, um den Zug nicht zu veräumen, so schnell, daß sie den Athem verloren — sie liefen mehr, wie sie gingen, während Vetterlein scherzhaft deklamirte: „Wer eilet so spät durch Nacht und Wind?“ — Indessen — der Galgenhumor

Guidos sollte bald zerrinnen vor der Fülle des Schicksals. . . .

Als sie nach ihrer mühevollen Wanderung den Bahnhof endlich erreicht hatten, bemerkten sie, daß derselbe dunkel und wie ausgestorben dalag. „Heiliger Gott!“ rief Guido erschrocken aus, „sollten wir dennoch zu spät gekommen sein?“

Ja, sie waren zu spät gekommen. Bergend rütelten sie an den zwei einzigen Thüren des armseligen Bahnhofgebäudes — sie waren verschlossen und kein menschliches Wesen ließ sich sehen. — Sie machten sich bemerkbar — sie pochten — lärmten — riefen — aber Niemand ließ sich sehen, und der kleine Marktplatz lag mindestens noch 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt! — Eine verzweifelte Stimmung überkam das schwer geprüfte junge Paar, schon wollte es auf gut Glück eine Wanderung in die Ortschaft antreten, um dort vielleicht dennoch für die Nacht ein Unterkommen zu finden, als plötzlich hinter der einen Glas Thür des Gebäudes ein matter Lichtschein auftauchte. Von neuer Hoffnung belebt, blickten sie auf, und wirklich — die Thür ward von innen geöffnet — ein Mann mit einer Blendlaterne erschien. Vetterlein stürzte auf ihn zu, als wollte er ihn in seine Arme schließen, jener aber mußerte ihn mit mißtrauischen Blicken. „Wir haben den Zug veräumt“, erklärte Guido schnell, „und glaubten schon im Freien übernachtet zu müssen.“

„Na, das wird wohl auch noch der Fall sein“, unterbrach ihn der mit der Laterne, „denn der Bahnhof ist jetzt geschlossen und ich gehe nach Hause!“

„Nensch, machen Sie uns nicht unglücklich! Sollen wir auf der Straße bleiben?“

„Thut mir leid! — Pünktlicher kommen!“

„Bringen Sie mich nicht zur Verzweiflung, ich will Sie königlich belohnen, wenn Sie uns wenigstens im sogenannten Wartelokal unterbringen.“

„Geht nicht — geht nicht. Darf ich nicht! — Indessen — vielleicht ließe sich ein Ausweg finden. Wenn Sie mit der Gepäckkammer vorlieb nehmen wollen, würde sich die Sache machen lassen. Natürlich müßte ich bei ihnen bleiben und Sie überwachen, denn man kann nicht wissen —“

So wenig verlockend diese Aussicht auch war, blieb dem Pärchen doch nichts andres übrig, als auf das Anerbieten des Gerbers einzugehen, und dieser führte sie in eine kleine, enge, durchaus nicht sehr reinliche Kammer, deren einzige Ausstattung einige Kisten, Körbe und Stoffer bildeten.

„Na, nu machen Sie sich's bequem“, sagte der Hüter dieses Paradieses freundlich, „Die Dame kann sich ja dort auf den großen Korb legen und Sie — Herr — Sie — wissen Sie was? Sie spielen mit mir ein Paar Partien Sechsendschöckig.“

„Danke — danke sehr!“

„Erlauben Sie — Sie müssen spielen!“ drängte der Gerber auf. „Ich muß Unterhaltung haben, sonst schlaf ich ein, und ich darf nicht einschlafen, weil am Ende während meines Schlafes von diesen Werthgegenständen — hm — man kann nicht wissen — kann nicht wissen. — Also wollen Sie oder wollen Sie nicht?“

Was blieb dem Ärmsten aller jungen Ehemänner anders übrig, als auf das Verlangen einzugehen? — So mußte er denn auf einem großen Koffer Platz nehmen, während sein Partner sich auf den Rand eines wackeligen Tisches setzte; ein rüchiger Korb diente als Spieltisch, den die Blendlaterne nur so wenig erhellte, daß ein „Bemogeln“ nicht unmöglich gewesen wäre. Der „Gepächthüter“ zog ein Spielkarten hervor und — die erste Partie begann, während Lenchen allein und verlassen auf ihrem Korb saß und schnuchstoll der Millionen gedachte, die sie sich von ihrer Hochzeitsreise gemacht!

Der Hüter des Bahnhofes war ein leidenschaftlicher Spieler und besaß unglückliche Fähigkeit und Ausdauer; er stieß dem armen Guido kaum soviel Zeit sich hin und wieder nach dem Befinden seiner jungen Gattin zu erkundigen. Der verzweifelte Ehemann verlor eine Partie nach der andern, er wurde von Minute zu Minute wüthender auf seinen Partner und — dieser Stunden Qual war groß! Dennoch ging die entsetzliche Nacht vorüber — der Morgen kam — und mit ihm die Erlösung für das Ehepaar — der Zug! Alles in allem hatte diese erste Nacht auf seiner Hochzeitsreise Guido zehn Mark gelost, aber er verzichtete gern den Verlust in der Hoffnung, daß sich nun alles, alles wenden müsse.

Am Mittag des andern Tages landeten die Hochzeitsreisenden in dem freundlichen schlesischen Baderorte an. Die erste Ueberraschung, welche ihrer harte, war die Entdeckung, daß das „vorausgeschickte“ Gepäck noch nicht angekommen war, sie also keine Gelegenheit hatten, ihre defekt gewordene Kleidung mit au-

derer zu vertauschen zu können, und daß sie der Wirth des Hotels, in dem sie absteigen, insofern mit etwas mißtrauischen Blicken musterte. Dennoch fühlten sie sich ziemlich behaglich und machten gegen Abend einen Spaziergang durch den Ort. Lenchen äußerte den Wunsch, einen Krimsieder zu besitzen, um das prächtige Gebirgsparanorama besser mustern zu können, und der gallante Ehemann verfügte sich sofort mit seinem Weibchen in das einzige und ziemlich bedeutende Galanteriewaarengeschäft des Ortes, um dajelbst den Wunsch Lenchens zu erfüllen. Bald war man handelsmäßig, erfreut hing das junge Weibchen das erstandene „Krimssieder-Instrument“ um die Schulter und hüpfte hinaus, um dessen Güte zu erproben, während Guido sich ans „Bezahlen“ machte. . . . Da er hierbei bemerkte, daß sein kleines Geld ausgegangen sei, griff er in die Brusttasche, um sein Portefeuille mit dem großen hervorzuziehen, aber — o Schreck!! — — Last mich kurz bei der Aermste machte die Entdeckung, daß er in der Hast, dem Wirthsal der Abreise — sein Portefeuille mit dem Geld und allen seinen Papieren — bei Noltes verfallen, — zurückgelassen haben mußte! — Jögern und scheu gestand er dies dem Ladenbdiener ein, dieser aber, der ihn seines durchaus nicht sehr eleganten Kleiders halber von vornherein mißtrauisch angesehen hatte, nannte das eine „faule Finte“, einen „Schwindel“, den er bereits öfter kennen gelernt habe — und machte Miene, Guido am Arme festzuhalten, während sein Kommiss aus dem Laden sprang, dem armen Lenchen nachließ, die Erschrockene mit wüthendem Zuruf am Arm ergriff und sie nach dem Verkaufsorte zurückzog. . . .

Das Ende vom Liede war, daß die Hochzeitsreisenden in Begleitung eines brambarbierenden Gendarmen zu dem Amtsvorsteher befördert wurden, woselbst Guido sich natürlich nicht zu legitimiren vermochte. Zwar gestattete man ihm, eine Depesche mit der Bitte um sofortige Zusendung des Portefeuilles an seinen Schwiegervater abzugeben, aber „bis zum Eintreffen der Gelder und der Papiere, müsse er auf dem Amtsbureau verbleiben!“ — Kein Bitten, keine Auseinandersetzungen halfen — und so verbrachte Guido Vetterlein die zweite Nacht auf seiner Hochzeitsreise im Amtsbureau des Baderortes, argwöhnisch vom Amtsbdiener bewacht, während man der jungen Frau gnädig gestattete, währenddessen in ihrem „vollständig verschlossenen“ Zimmer des Hotels zu verbleiben! — Bereits am Nachmittage des andern Tages kam das Portefeuille an — aber leider nicht allein, sondern in Begleitung — Mutter Nolte's! „Wüthte ich selbst euch nicht die Erlösung bringen?“ rief sie freudstrahlend, aus, als sie an der Seite ihrer Tochter das Amtsklokal betrat, in welchem Guido zusammengesunken wie ein armer Sünder schmachtete. „Seht ihr wohl, daß es nicht ohne uns geht! — Nun bleibe ich bei euch, — verlaßt mich nicht mehr! — Wir machen gemeinsam alle Partien — brauchen ja nur Zimmerchen mehr — eins für dich, Schwiegervater, das andre für mich und mein einziges Lenchen!“ — Selbstverständlich ward Guido unter vielen Entschuldigungen und großer Höflichkeit aus seiner Haft entlassen. Der Wirth des Galanteriewaarengeschäfts wollte ihm, nachdem er Bezahlung erhalten, sogar noch als Entschädigung einen Briefschreiber mit einem prachtvollen Hundeskopfschenken! — aber konnte sich Guido der erlangten Freiheit wahrhaft freuen, nachdem seine Gattin nun wieder eine Weisung ihrer Mutter geworden war? Dichter und unwillig, großend mit dem Gesicht, machte er vor sich hin — auch Lenchen vermochte ihre Mißstimmung nicht zu verbergen, als die Mutter ihr den Vorschlag machte, mit ihr in ein anderes, hübscher gelegenes Hotel überzuwechseln, während Guido in dem von ihm bezogenen verbleiben sollte — und wiederum kam es zu einer Scene! Die exaltirte alte Dame nannte sich unglücklich — verlassen, aber — sie rächte sich edel — sie reiste wieder ab!

Endlich — endlich schienen sich die düstern Wolken des jungen Ehemanns zu lichten! — Das Pärchen war nun allein — das Geld war da — das Gepäck ebenfalls inzwischen angekommen und begeistert rief Guido aus: „Nun, Frauen, laß uns das Leben genießen!“ — Nun werden wir Entschädigung finden für die trüben, aufregenden Stunden, welche wir verlebte!“ Er umschlang sein selig lächelndes, bildhübsches Weibchen und zog dasselbe zärtlich an seine Brust — da klopfte es und der Kellner des Hotels überbrachte dem beglückten Ehegatten eine Depesche. Ahnungsvoll mit zitternder Hand, erbrach Guido dieselbe, um nachdem er seinem geprehten Herzen durch einen Seufzer Luft gemacht, den niederschmetternden Inhalt über sich ergehen zu lassen. Es war auch zu traurig; „Rehren Sie unverweilt zurück, denn Ihr Stellvertreter ist plötzlich erkrankt.“ So der Inhalt der Depesche.

Zur freundlichen Beachtung aller Damen!

Habe stets an Hand die größte Auswahl neuer Facons in Hüten für Damen und Kinder, von der billigsten bis zur besten Qualität, sowie auch in Bändern, Blumen, Federn, Spitzen, Stidereien und allen weiteren nur erden können Papierartikeln. Die Auswahl in Stoffen zum Garniren der Hüte ist bezugnehmend schön und kann jeder Geschmack befriedigt werden. Achtungsvoll, J. Schramm, Seguin, Texas.

FAVORITE SALOON.

Nordseite des Platzes. Adam Seidemann, Eigentümer. Eine große Auswahl der besten Cognacs, Whiskies, Rhein- und California-Weine, Mineral-Wasser, Cigarren u. s. w. immer an Hand. Eisfabrik Lone Star Bier stets an Zapf. Billardzimmer im zweiten Stock. Zuverlässige Bedienung wird zugesichert.

Dr. H. T. Wolff,

Apotheker und Druggist in Marion.

Hält ein vollständiges Lager in

Drogen,

Chemikalien, Parfümerien

Farben, Oelen, Firnissen etc.

Rezepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig gemacht. Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

G. Nolte & Söhne,

General Merchandise und Wechsel-Geschäft;

Agenten für John Deere, Avery und Brinly Wägel.

deutsch-amerikanischen Dampfer Linien.

J. A. Vaughan.

C. E. Tips.

Vaughan & Tips,

Händler in

Eisen u. Blechwaaren,

halten jede Art von Waaren dieser Gattung vorräthig. Agenten für Deering Selbstbinder und Mah-Maschinen und Eisenfelsen-Wagen. Alles in das Eisen- und Blechwaarenfach einschlägige Arbeiten werden bestens besorgt.

DIETZ & SCHONKA,

Restoration und Bier-Salon.

Wir werden stets bemüht sein, unseren Kunden das Beste in Getränken und Speisen zu liefern und bitten wir alle unsere Freunde und Bekannten, uns die Ehre eines Besuchs zu geben und sich selbst von unseren vorzüglichen Einrichtungen zu überzeugen.

Dietz & Schonka.

W. P. G. Douglass.

T. J. Dodson.

DOUGLASS & DODSON,

Händler in

Staple and Fancy Groceries, Dry Goods, Notions &c

Verkaufen, ohne eine Konkurrenz zu scheuen, und halten die neuesten, frischesten Waaren stets vorräthig.

Da gab es keinen Ausweg, wenn anders der Arme nicht seine ganze Existenz aufs Spiel setzen wollte. Binnen wenigen Stunden befand sich das junge Ehepaar auf der Rückreise. . . . Das liebe Weibchen war die Hochzeitsreise des armen Guido und sie werden es befeinben freilich wenn er, nachdem er freilich in seiner überaus glücklichen Ehe reiche Entschädigung für jene Stunden der Enttäuschungen empfangen, bei der Erinnerung an seine Hochzeitsreise klagen heißt: „Ein Vergnügen eigener Art — war doch meine Hochzeitsfahrt!“

Bekanntmachung. Land zu verkaufen.

Personen, welche Land von der J. D. Clemens League, welches oberhalb Seguin liegt und an das Städtchen grenzt, auf welchem die Stadt liegt, zu kaufen wünschen, mögen sich an Christoph Pfeuffer in San Antonio oder an den Unterzeichneten in New-Braunfels wenden. 324, 49. f. Summers Pfeuffer.

Winn abschreiben auf die „St. Louis Tribune“.

Ein einziger heutzutage üblicher monatlicher Beitrag von \$1.00

Einmalige jährliche Beiträge von \$10.00

Einmalige Beiträge von \$20.00

Einmalige Beiträge von \$50.00

Einmalige Beiträge von \$100.00

Einmalige Beiträge von \$500.00

Einmalige Beiträge von \$1000.00

Einmalige Beiträge von \$5000.00

Einmalige Beiträge von \$10000.00

Einmalige Beiträge von \$50000.00

Einmalige Beiträge von \$100000.00

Einmalige Beiträge von \$500000.00

Einmalige Beiträge von \$1000000.00

ST. LOUIS TRIBUNE CO.,
City Building, St. Louis, Mo.

ST. LOUIS TRIBUNE BUILDING,
312 N. 3rd St., St. Louis, Mo.

Verfasser: deutscher Stenograph-Blatt.

Local Nachrichten.

Die letzten Tage der vorigen Woche wurde die Stadt mit einer Anzahl von Katastrophen überschüttet, welche das Bild einer Gule trugen. Es war die Einladung zu einer Grand- und Schlussschule, die gleichsam als Einleitung zur Wahl-Campagne am 1. November abgehalten werden sollte. Na, sie wurde auch abgehalten am 1. Nachts am Court-Haus. Man hörte sie heulen und mit den Klägeln schlagen, die arme Gule, es war ihr Schwanenlang. Doch nur wenige Candidaten haben gesprochen, die meisten waren müde und erklärten die ganze Colonei für zwecklos.

Der diesjährige Herbst ist noch neu in jedem er ganz bedeutende Abweichungen als sie eben den Vegetationsverhältnissen dieser Adresse Dreszeit; so z. B. tragen die Weizen, welche bei Frau. Wilhelm Bartholomae's Anbau eine reichliche Anzahl Früchte zu zeigen, die erst nach dem ersten Regen angelegt hatten; freilich, der daraus erzeugte Wein möchte hübsch sauer sein. Auch ein anderer Abnehmer berichtet uns, daß, wenn der Frost noch 14 Tage aussetze, er grünes Korn auf seinem Tische haben werde.

Ein possierliches Stückchen wird uns von einem Abenteurer und Augenzeugen unter Bürgerschaft für die volle Wahrheit mitgeteilt. Der Erzähler ritt nach der Stadt; da traf er unterwegs einen gemütlichen Böhmen, der schon mehrere Jahre im Lande ist. Das gute Männchen sah hoch oben auf seinem Wagen, der mit Cotton gefüllt war, die er zur Gänze brachte, und schwang seine Peitsche. Hinter dem Wagen aber, — mit furchtbar bedrohlichem Blick, in voller kriegerischer Rüstung, das Gewehr militärisch geschultert, eine geladene Pistole schüsselfertig in der Hand — sein kleines Weibchen. Betroffen von dem ebenso imponierenden als possierlichen Anzuge fragte der Erzähler, was das zu bedeuten habe, ob sie etwa Krieg mit Mexiko anfangen wollten. „Nun das gerade nicht!“ war die Antwort, „aber es sei bei ihm einmal eingebrochen worden und übrigens seien die Verhältnisse dormalen in Texas so unsicher, daß ihm eine solche kriegerische Vorrichtung geboten erscheine.“ Um eine Erfahrung reicher trennte sich unser Erzähler von der böhmisches Weibchen; wir aber müßten bekennen, daß wir uns als Texaner wenig davon geschmeichelt fühlen.

Frau Zochelmeyer, 1412 Ost Jackson Str., Springfield, Ill., hat sowohl Dr. August Köhler's Hamburger Tropfen wie den Brustthee in ihrer Familie erprobt und sagt, sie kennt für jene furchtbaren Leiden, wofür die Medicinen bestimmt sind, kein anderes Mittel, die denselben auch nur annähernd gleich kommen.

Wie verlautet, soll Herr H. Troell damit umgehen, auf dem Lot neben Buschhardt's Barroom ein neues Gebäude aufzuführen. Es wird ferner gesagt, daß das Gebäude für eine zukünftige Postoffice in Aussicht genommen sein soll. Wenn dies wirklich geschieht, so wird dort bald eine Straße mit den besten Geschäftshäusern Seguns entstehen, da auch der Storebau des Herrn Troell bedeutend fortgeschritten ist.

Herr August Rische jun. ist Ritter, den 2. ds., von seiner nördlich von Seguin gelegenen Reiterfarm auf die neu erkaufte Farm von W. überbesiedelt.

Am 2. November fand die Trauung von Frau Maria Beniger mit Herrn H. Huth in Gonzales statt. Dem jungen Paare unsern herzlichsten Glückwunsch!

Wir bringen unseren geehrten Lesern zur Erinnerung, daß am 3. ds. die Fortsetzung der Courtverhandlungen begonnen hat und die Criminalfälle am Montag, den 8., ihren Anfang nehmen.

Herr Engel Schonta, der Partner des Herrn Gottlieb Dieb, ist mit seiner Familie nach San Antonio überbesiedelt und Herr Gottlieb Dieb ist jetzt alleiniger Eigentümer des Restaurants und Saloons.

C. M. Holmes, der Contractor der Wasserwerke, kam Dienstag, den 21. ds., in Begleitung des Mr. Chapman von New York, der die Offerte zur Beschaffung des Anlage-Capitals macht, in Seguin an, um das Terrain für die Legung der Wasserleitung und die geeigneten Plätze für Aufstellung der Hydranten zu recognosciren. Mehr darüber bringen wir wegen Mangels an Raum nächste Woche.

Vorläufige Wahlergebnisse.

Nachdem bis jetzt bloß 15 Boxes und noch lange nicht alle Rapporte eingegangen sind, so läßt sich bis heute noch keineswegs feststellen, welche Candidaten erwählt sind. Die vorläufigen Resultate der Stimmzählung ergeben eine Stimmenmehrheit für folgende Candidaten:

County Judge: McRee 1010; County Attorney: Ehringhaus 1187; County Clerk: Wilson 610; Surveyor: Erskine

1064; Sheriff: McGuffin 1119; Treasurer: Scharf 1278; Hide Inspector: Bürger: 785; Commissioner Prec. 1: Weimert 477; Prec. 2: James 171; Prec. 3: Beyer 137; Prec. 4: McRee unbekannt; Justice of the Peace, Prec. 1: Powther 568; Constable: England 461.

Ausführlichen Bericht über die Resultate der Wahl geben wir nächste Woche.

Frau J. Schramm hat in den letzten Wochen die neuesten und elegantesten Winterpuffsachen für Damen und Kinder erhalten. Alles ist stylvoll, decorativ und zart. Ausführung geschmackvoll und billig wie immer.

Herr Simon Schorr hat sich von San Antonio nach Denver in Colorado begeben, um die Stelle als erster Brauer in der dortigen Brauerei anzutreten. Seine Freunde gaben ihm ein Abschiedsbanquet.

Vom Lande.

Das Schulfest am San Geronimo.

„Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus!“ — Erst einer dann zwei. Schließlich trafen alle drei zusammen. Sie machten sich gegenseitig die wichtige Mitteilung, daß sie alle drei hinaus zum Schulfeste reiten wollten. Der Eine wollte hin, um zu tanzen, der Andere, um die Musik und den Gesang zu hören, der Dritte aber um „hoch zu Ross“ den „Wächter“ und die „Tante“ zu repräsentiren und zu correspondiren. Dann trennten sie sich wieder und erreichten ihr Ziel je nach der Güte ihrer Klepper. Der Zeitungsmensch war der Letzte. — Aber jede Aemee schickt ja ihre Avantgarde voraus, warum nicht auch wir? Schon ehe wir die alten, bereits sprichwörtlich gewordenen demosten „Lebensregeln“ des Landbaches Festplatzes erreicht hatten, hörten wir die bekannten Klänge des Bahfloss: „Wem bring' ich wohl das erste Glas!“ Da gab's kein Halten mehr, im schauenden Galopp wurde die kurze Strecke zurückgelegt und der erste Weg führte schnurstracks nach dem Bierstande, wo wir als Antwort auf die Frage das erste Glas „Unselbst“ brachten, denn: Selbst ist der Mann. Und nun wurde erst der Mund säuberlich gepulvt, sowie der Hut unternehmend zurecht gerückt; dann ging es an's Recognosciren. Ob zwar bereits 4 Uhr, waren noch nicht Viele versammelt. Hin und wieder standen einige beisammen und da und dort wanderte ein Candidat mit musterndem Blick, es war noch ziemlich ledern. Doch da kam der alte „Brestedt Herzog“, der brachte Leben in die Bude. Herr Kungel, Buschard und andere begrüßten ihn sofort mit lautem „Grünzen“ und bald war ein Grünsongert in Scene gesetzt, welches die größte „Schweinepen“ nicht schöner liefern konnte. Das zog nun Viele herbei, welche den Platz mit schallendem Gelächter erfüllten. Auch die eigentlichen Festgeber hatten sich eingefunden und nun erst hatten wir Gelegenheit, den einzelnen Mitgliedern der verschiedenen Vereine die Hände zu schütteln und sie zu begrüßen.

Von diesem Augenblick an spielte sich der Haupteffekt des ganzen Festes bis zur hereinbrechenden Dämmerung in der unmittelbaren Nähe der „Lone-Star-Regis“ ab. Sogar der Gesangsverein verließ seine Bühne und schlug den Schauspiel seiner Thätigkeit zunächst einer Reihe von Schöncern auf. Seidemann und Buschard tratschten großartig und auch die Candidaten mußten schauerhaft Blut schwitzen. — Ab: der Gesangsverein debattirte exzellent, vorzüglich wenn Schee mit Händen und Füßen diezigte und mandes deutsche Lied wurde auch von vielen, Sängern mit Gesungen, wodurch die Harmonie oft eine ganz merkwürdige Klangfarbe erhielt, über welche der Gesangsverein gewiß sehr erfreut gewesen sein wird.

Während wir uns nun den geistreichen Genüssen von Bier und Gesang hingaben und einige Bekannte auf Besuch mit Wahltheils beglückten, ereignete sich der unerhörte Fall, daß ein Individuum an uns herantrat und ein Prohibitionist verlangte. Wir wiesen ihn unter allgemeinem Gelächter an einen Candidaten, der gerade kein Bierverächter ist. — Na, er hat ihm „Eins“ gegeben.

Rittlerweise war es Dämmerung geworden, und das Bier schlumperte so im leeren Wagen herum, daß einem auch ganz dämmerig oder dämlich zu Rute wurde. Als Gegenmittel wurde beschloffen, den berühmten Koch und sein Nachsteffen aufzusuchen, d. h. hinter Herrn Bertram's Vorhang zu verschwinden. Oben am Speisetisch stand: „Sauter Hering“, dann kamen die obliqaten Schinken, Limburger und Rinderbraten, Butterbrote und zum Schluß der Generaldämpfer: „Schwarzer Kaffee.“ Ob zwar Alles vortreflich, besonders aber der marinirte „Hering“ so exzellent war, daß Herr Bertram ein Patent darauf nehmen könnte, und ob zwar der Inhalt der Teller so schnell verschwand, daß Herr Bertram immer neue Vorräthe herbeischaffen mußte, wurde

er doch von einigen Wigbolden aufgezo-gen. Der Eine meinte, er hätte die Heringe nicht auswachen lassen und zu jung geschlachtet; — der Andere sagte, der Limburger rieche nicht stark genug, der Dritte verglich die Schinkenstücke mit den Sternen am Himmel bei Vollmond; da wurde denn viel gelacht und er nahm es nicht übel, denn — gut war's doch!

Später als schon die Gasandelaber strahlten und die Musik zum Tanze spielte, wurden sämtliche Nichttänzer von Herrn Schöppe mit blauen Bändchen decorirt, die ihre elektrische Wirkung auf die Börsen der Decorirten dahin äußerten, daß sie mit magnetischer Kraft verschiedene Dollars und fünfzig-Centstücke daraus hervorzauberten und die Spender zur Antheilhaft auf das Schulhaus bereichtigten.

Als Stern erster Größe erwies sich diesmal wieder der Ver. Staaten-Komiker Louis Scheeb. Er mußte heraus auf die Bühne und was er da brachte, war ein Sprühregen von Kuddelmuddel in halb jüdischem, halb klassischem Styl. Die „Jungfrau von Orleans“, der „Kreuzhug“ und der „schöne Mayer“ u. dergleichen Bruchstücke von Opern, Schauspielen, Singel-Tanzel-Verien re. bunt zusammengewürfelt und zu einem Knödel verarbeitet, spie er mit ungläublicher Jungenfertigkeit aus seinem Munde.

Doch nun war es Zeit für uns zum Heimreiten. Wir sattelten unsere Streifen und trabten hinaus in die mond-helle, schwärmerische Novembernacht. — „Nacht um die zwölfte Stunde“ erreichten wir Seguin. Still war die Stadt — es ruheten die Gassen und „balde, balde schliefen auch wir.“

Zu diesem poetischen Schluß fügen wir noch den praktischen, daß das Fest eine Einnahme von \$60 ergab, wovon \$25.10 Reingewinn für Schulzwecke abfielen. Die Lone Star Brauerei hat dazu 5 Kegs Bier gratis geliefert. Es lebe die heimische Industrie!

Bei D. Dartsenstein finden unsere Farmer stets frisches Weißbrot und Roggenbrot, Kuchen, Sardinen, Canda, Limonade u. s. w. Um gütigen Zuspruch wird gebeten.

Citation.

Arthur Rahner } The State of Texas.
No. 206 vs. }
Joseph Kensing } Guadalupe Co.

To the Sheriff or any constable of Guadalupe County, greeting:

Whereas on the 11th day of Septbr. 1886 Arthur Rahner filed in the Justice Court Prec. No. 3 Guadalupe County an account against Joseph Kensing for \$56.00 and whereas affidavit has been made according to law that said defendant is a transient person.

Therefore you are commanded, to summon said Joseph Kensing by making publication in the „Seguin Wächter“, a newspaper published in Guadalupe county, Tex., according to law, to be and appear before the Hon. Justice Court of precinct No. 3, Guadalupe county on the 3rd Saturday in November 1886 at Sandy Elm Schoolhouse, there and then to answer said suit. Herein fail not, but have you then and there before said Court this writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Given under my hand and Seal of Office this 25th day of October A. D. 1886.

R. D. McGUIRE,
Justice of the peace in and for Prec. No. 3, Guadalupe Co., Tex. 27, 4t.

Entlausen oder gestohlen

Ist mir am 28. September ein 4jähriges Schimmel Pferd, 16 Hand hoch, gebraunt an der linken Schulter: J. A. Wer mir zur Wiedererlangung des Pferdes verhilft, erhält \$5 Belohnung.

Fred Arnold,
B. D. New Braunfels.

Zu verrenten.

45—50 Aker Land auf Millers Farm 3 Meilen südlich von Seguin. Zu erfragen auf der Farm am Fluße.

F. W. Raumann.

Abhanden gekommen oder gestohlen.

Ein 15 1/2 Hand hohes braunes Pferd, 8—9 Jahre alt, gebraunt D. L., rechter Vorderfuß weiß; kleiner weißer Stern am Kopf. \$5 Belohnung.

A. Dollé
am Geronimo bei Seguin.

Capital Business College Austin, Tex.

Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.

Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address

J. J. Anderson.

Bitte zu beachten.

Umzug.

Nachdem ich mein unter dem Namen Moos' Halle bekanntes Property vollständig in Stand setzen und neu renoviren ließ, so daß es den Anforderungen eines vorzüglichen Geschäftslokales entspricht, habe ich mein Dry Goods und Roth Geschäft im Laufe letzter Woche dahin verlegt und gebe mich der angenehmen Danksagung hin, daß unsere geehrten Geschäftsfreunde uns durch ihren Zuspruch im neuen Geschäftslokale ebenso erfreuen werden wie im alten. Auch Fräulein M. Moos wird ihr Buzgeschäft dahin verlegen und ihre Kunden ebenso prompt bedienen wie bisher.

Frau S. Moos. 27, 2t

Baker & Terrell,

Händler in

General Merchandise,

Dry Goods, Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzüge, Herren-Kleidungsstücke, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug etc. Halten fortwährend an Hand

Staple und Fancy Groceries.

Ausschließliche Agenten für Guadalupe County für die

Brown's Gin und Reynolds' Preßen und Palls verbesserte Gin

Wir führen beständig die Tennessee-Wagen, welche als die besten anerkannt sind.

Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplan begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B.

Baumwolle, Korn, Säute u. s. w.

vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campnard mit einer guten Feig versehen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahr bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

Fräulein M. L. Moos

hat stets an Hand das größte Lager von sorgfältig und complet assortirten

MILLINERY U. PUTZWAAREN.

und ist daher stets in der Lage, allen Forderungen der geschätzten Kunden gerecht zu werden

Agent für die Universal Fashion Company's Perfect Fitting Patterns.

Südseite des Stadtparks, Seguin, Texas.

Whittaker & Dibrell,

Händler in

STAPLE UND FANCY GROCERIES,

DRY GOODS, NOTIONS, BOOTS, SHOES, Etc. Etc.

Agenten für die berühmten

New Braunfels Wollenwaaren und Studebaker Wagen und Kutschen.

Waaren werden nach allen Stadttheilen kostenfrei gefandt.

Frau S. Moos,

Händlerin in

Dry Goods Notions,

Damen- u. Kinder-Kleiderstoffen

U. S. W. U. S. W.

die besten Calicoes, Domestic, Lawns, etc.,

keine Spezialität.

Südseite City Park, Seguin, Texas

J. W. WOODS,

Händler in

Staple und Fancy Groceries,

Hält sein Waarenlager seinen deutschen Geschäftsfreunden und allen Kunden bestens empfohlen, und ladet Alle zum Besuche ein.

Seguin, (neben Kresborn's Juwelergeschäft.) Texas.